



Preussischer Landtag.

Berlin, 2. März 1901.

Im preussischen Abgeordnetenhaus... Die Debatte über den Kultusetat sehr mannigfaltig... Der Kultusminister Herr Studt ist sicherlich der schlechteste Redner des Ministerkollegiums.

Ausland.

Zur Erlangung des allgemeinen Stimmrechts... Die belgische Sozialdemokratie einen neuen Anlauf... Nach einer längeren Debatte, an welcher die Sozialistenführer von der Rede, Fischer und Laeken Theil nahmen.

Kruzifig und Schickprügel hat ein frommer Portugiese vorrefflich zu reinigen verstanden... Aus Porto wird berichtet: Als die Polizei eine Menschenansammlung vor dem Hause eines gewissen José Peliano aufeinandertrieb.

Kavallerie durchzog gestern die Straßen und bewachte die Häuser, in welchen Merikale wohnen... Die Prozeßbewegung gegen den Merikalismus hat also von Spanien nach Portugal übergegriffen.

Der Krieg in China.

Aus Peking wird gemeldet, die Vertreter der Mächte hätten sich dahin geeinigt, daß noch zehn Provinzmandarinen mit dem Tode und fünfzig mit Degradation zu bestrafen seien.

Aus New-York berichtet die „Frankfurter Zeitung“: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika schlagen vor, daß von China höchstens 150 Millionen Dollars Entschädigung verlangt werden, eine Summe, welche die Mächte unter sich theilen sollen.

In Tientsin sind zwei deutsche Soldaten Namens Ringe und Bergner verwundet worden... In Tientsin sind zwei deutsche Soldaten Namens Ringe und Bergner verwundet worden, als sie in der Nachbarschaft Vieh austauften.

Aus aller Welt.

Ein verhängnisvoller Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen und einem Wagen der Feuerwehr ereignete sich Sonnabend abend... Ein verhängnisvoller Zusammenstoß zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen und einem Wagen der Feuerwehr ereignete sich Sonnabend abend.

Ein seltsames Heilmittel bei Brandwunden... Ein seltsames Heilmittel bei Brandwunden hat man in Bremen entdeckt... Ein seltsames Heilmittel bei Brandwunden hat man in Bremen entdeckt.

Brandender Eisenbahnwagen... Bei Einlauf des letzten Personenzuges Brandwagen... Brandender Eisenbahnwagen... Bei Einlauf des letzten Personenzuges Brandwagen.

Verhaftung eines Theologen... Der einzige Kandidat der Theologie, Kandidat Hanswald, der eben im Begriff stand, sein Staatsexamen zu machen... Verhaftung eines Theologen... Der einzige Kandidat der Theologie, Kandidat Hanswald.

Der Nachtwächter ist zu teuer... Der Nachtwächter ist zu teuer, heißt es in dem letzten Jahrbuch der Sozialdemokratie... Der Nachtwächter ist zu teuer... Der Nachtwächter ist zu teuer.

Der Kampf um die Rajanen des Chinesen... Der Kampf um die Rajanen des Chinesen... Der Kampf um die Rajanen des Chinesen... Der Kampf um die Rajanen des Chinesen.

Selbstmord eines Theologen... Der einzige Kandidat der Theologie, Kandidat Hanswald, der eben im Begriff stand, sein Staatsexamen zu machen... Selbstmord eines Theologen... Der einzige Kandidat der Theologie, Kandidat Hanswald.

Der Überfall der Militärbesetzung... Der Überfall der Militärbesetzung... Der Überfall der Militärbesetzung... Der Überfall der Militärbesetzung.

Der Kultusminister Herr Studt ist sicherlich der schlechteste Redner des Ministerkollegiums... Der Kultusminister Herr Studt ist sicherlich der schlechteste Redner des Ministerkollegiums.

Ein lebhafter Ton schlug erst Herr Barth an, der von den Thesen eines christlichen Friedlers der Nächstenliebe... Ein lebhafter Ton schlug erst Herr Barth an, der von den Thesen eines christlichen Friedlers der Nächstenliebe.

Partei-Angelegenheiten.

Zur Verbüßung einer viermonatigen Gefängnisstrafe hat sich Genosse Smiertz in Halle gestern ins Gefängnis begeben... Zur Verbüßung einer viermonatigen Gefängnisstrafe hat sich Genosse Smiertz in Halle gestern ins Gefängnis begeben.

Arbeiterbewegung.

Ein origineller Zwischenfall ereignete sich in der letzten Aktionärversammlung der großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft... Ein origineller Zwischenfall ereignete sich in der letzten Aktionärversammlung der großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft.

um den größeren oder geringeren Antheil am Gewinn gar kein Interesse zu haben schien... um den größeren oder geringeren Antheil am Gewinn gar kein Interesse zu haben schien.

Wenn ein in voller Fahrt dahin rasender elektrischer Wagen, dessen Bremsvorrichtung im entscheidenden Augenblick versagt... Wenn ein in voller Fahrt dahin rasender elektrischer Wagen, dessen Bremsvorrichtung im entscheidenden Augenblick versagt.

Schumann hielt dem Verbleibe Stand... Schumann hielt dem Verbleibe Stand... Schumann hielt dem Verbleibe Stand... Schumann hielt dem Verbleibe Stand.

So hat diese Aktionärversammlung wieder bewiesen, was ohnehin längst bekannt war: daß die „Groß-“ kein anderes Bestreben kennt... So hat diese Aktionärversammlung wieder bewiesen, was ohnehin längst bekannt war: daß die „Groß-“ kein anderes Bestreben kennt.

Achtung, Schuhmacher! Sonnabend Vormittag haben sämtliche Schuhmacher... Achtung, Schuhmacher! Sonnabend Vormittag haben sämtliche Schuhmacher.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bewilligte das Stadtverordnetenkollegium in Halle 10.000 Mk. zwecks Ausfuhrung von Nothstandsarbeiten... Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bewilligte das Stadtverordnetenkollegium in Halle 10.000 Mk. zwecks Ausfuhrung von Nothstandsarbeiten.

In Linden bei Hannover wurden in einer Versammlung 431 Arbeitstische festgestellt... In Linden bei Hannover wurden in einer Versammlung 431 Arbeitstische festgestellt.

Eine Arbeitslosenversammlung in Hannover, die von rund 2000 Personen besucht war, beschloß eine außerordentliche Resolution... Eine Arbeitslosenversammlung in Hannover, die von rund 2000 Personen besucht war, beschloß eine außerordentliche Resolution.

Schreckensthat einer Seifegeheuer... Schreckensthat einer Seifegeheuer... Schreckensthat einer Seifegeheuer... Schreckensthat einer Seifegeheuer.

Ein Eindrehender... Ein Eindrehender... Ein Eindrehender... Ein Eindrehender.

Der Kampf um die Rajanen des Chinesen... Der Kampf um die Rajanen des Chinesen... Der Kampf um die Rajanen des Chinesen... Der Kampf um die Rajanen des Chinesen.

Brandender Eisenbahnwagen... Brandender Eisenbahnwagen... Brandender Eisenbahnwagen... Brandender Eisenbahnwagen.

Verhaftung eines Theologen... Verhaftung eines Theologen... Verhaftung eines Theologen... Verhaftung eines Theologen.

Der Kampf um die Rajanen des Chinesen... Der Kampf um die Rajanen des Chinesen... Der Kampf um die Rajanen des Chinesen... Der Kampf um die Rajanen des Chinesen.

Selbstmord eines Theologen... Selbstmord eines Theologen... Selbstmord eines Theologen... Selbstmord eines Theologen.

Der Überfall der Militärbesetzung... Der Überfall der Militärbesetzung... Der Überfall der Militärbesetzung... Der Überfall der Militärbesetzung.

Litteratur.

Zur herannahenden Märzfeier erinnern wir alle Genossen und Freunde... Zur herannahenden Märzfeier erinnern wir alle Genossen und Freunde.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 4. März 1901.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat am nächsten Donnerstag in erster Reihe die Generalabstimmung des Gemeindefaßes vorzunehmen. Dabei wird es zu recht interessanten Auseinandersetzungen über die finanzielle Lage der Stadt und die Schlachtsteuerfrage kommen.

Auf Grund des Vereinsgesetzes, und zwar des § 8, ist jetzt auch das Stiftungsfest des freisinnigen Vereines „Waldeck“, das am Sonnabend im „Schleswerder“ abgehalten werden sollte, untersagt worden, und zwar lediglich deshalb, weil an dem Stiftungsfest allem Brauch gemäß auch Frauen Teil nehmen sollten.

Schlesien und der Morzoll. Die Görlitzer Stadtverordneten-Versammlung beschloß mit 32 gegen 17 Stimmen, über den liberalen Antrag, sich dem Protest gegen den Formwucher anzuschließen, zur Tagesordnung überzugehen.

In Sagan fand ein sehr zahlreich besuchter Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Müller über das Thema: Die Handelsverträge und die Protokollsteuerung statt.

Ein Zweigverein Breslauer der Gesellschaft für soziale Reform soll am Freitag Abend im konservativen Vereinslokal „Kösig von Ungarn“ gegründet werden.

Prof. Kaufmann, Sozialistenreifer erster Klasse. Kommerzienrath Molinari ließ in seiner Eigenschaft als Handelskammervorsitzender Ende September die Petition der Handelsangestellten um den Achtstundentagslohn aus rechtlichen Gründen unbeantwortet.

Pastor Nitsche, Brotverkäufer, Antisemit und Redakteur des agrarischen Schnapsbrennerblattes, empfiehlt Unterdrückung der Sozialdemokratie.

Stadtvordner Porzsch, dem es selten einfällt, im Stadtvordnerensaale die Interessen der Bürger zu vertreten.

Schüler, Regierungs- und Gewerberath, vor dessen Arbeiterfreundlichkeit die Spagen nichts vom Dache pfeifen.

Pastor Späth trat gegen die Verbesserung einzelner Paragrafen des Invalidengesetzes auf.

Kommerzienrath Websky, nationalliberal, Großunternehmer à la Stamm.

Und in solchem Kreise hoffen die Herren Dr. Sonntagmann, Dr. Kurella, Marsch, Doelle, Dülfer, Dehke, Heilberg etwas Gutes für die Arbeiter zu erwirken? Das glauben sie doch selbst nicht, trotzdem zwei freisinnige Kommissararbeiten den Aufruf zieren, die in weiten Kreisen der Breslauer Arbeiterschaft übrigens auch vollständig unbekannt sind.

Zur Frage der kaufmännischen Gewerbegerichte haben das Kgl. Gewerbegericht Solingen und das Gewerbegericht Frankfurt a. M. amtlich Stellung genommen und zwar in Form eines „Antrages“ an den Reichskanzler auf Grund des § 70 des Gewerbegerichts-Gesetzes.

§ 153 der Gewerbeordnung. In der Diefenfabrik von Gebr. Fuchs in Görlitz war es zu Differenzen gekommen, weil die Diefenfabrik eine neue Arbeitsordnung, die ihnen die Reinigungsarbeiten auferlegte, nicht anerkennen wollten.

arbeitenden Diefenfabrik 5 Mark gepumpt. Er forderte diese zurück mit der Bemerkung: „Wenn Du weiter arbeitest, haue ich Dir die 5 Mark am Buckel ab.“ Deshalb hatte er sich am Mittwoch vor der Görlitzer Strafkammer zu verantworten.

Das Arbeitersekretariat Breslau ist im Monat Februar 1901 von 513 Personen (gegen 342 im Vorjahre) in Anspruch genommen worden, und zwar von 410 männlichen (gegen 297 in 1900) und 103 (45) weiblichen. Von den Auskunftsfindenden befanden sich 19 (11 in 1900) in selbstständiger Stellung, während 494 (331) der Arbeiterklasse angehörten.

Das Arbeitersekretariat (Messergasse 18/19 I.) ist nur an Wochentagen von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr für das Publikum geöffnet. Die Auskunftsertheilung erfolgt an Jedermann unentgeltlich.

Achtung Arbeiter!

Morgen Dienstag, Abends 8 Uhr, große öffentliche Versammlung in der „Kaiserburg“, Adalbertstraße 10.

Das Breslauer Fach- und Fortbildungsschulwesen.

Es handelt sich um äußerst wichtige Interessen der Breslauer Arbeiter, sei daher jeder Arbeiter zur Stelle. Herr Richard Heyer, Direktor des hiesigen Fach- und Fortbildungsschulwesens ist zu der Versammlung eingeladen worden.

Arbeiter erscheint rechtzeitig!

Von unseren frommen Zentrums-Arbeitgebern in Oberschlesien. Ueber die Frauenarbeit im Berg- und Hüttenwesen Deutschlands bringt die „Deutsche Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung“ einige werthvolle Zusammenstellungen. Danach wurden im Jahre 1899 beschäftigt: Im Steinkohlenbergbau 4828 Arbeiterinnen, Braunkohlen 1136, Steinsalz und Kali 22, Eisenerz 1436, Zink-erz 2452, Bleierz 354, Kobalt und Nickel 28, Manganerz 3, Kohlesteinbütten 803, Zinkbütten 1667, Weisbütten 24, Säuren 90, Eisengießereien 639, Schweiß- und Flußeisen 1237. Und die Zahl der in diesen für Frauen durchaus ungeeigneten Industriezweigen Beschäftigten ist jetzt zum Theil erheblich höher wie 1896.

Die Arbeitsordnung der Schiffer bei der Frankfurter Güterverkehrs-Gesellschaft schreibt vor, daß die Boots- und Steuerleute die auf ihrem Kahn notwendigen Arbeiten zu jeder Zeit verrichten müssen, auch wenn sie außerhalb der durch die Arbeitsordnung festgelegten Arbeitszeit (von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends) fallen.

Für Krankenkassen wichtig. Wir wir einer Mittheilung der Verlagsabteilung entnehmen, ist das von uns bei seinem Erscheinen bereits erwähnte Arzneibuch „Dresdner, Dr. L. Herzog'sche Verordnungsweise“, nachher als von mehreren Ortskrankenkassen Berlin, von den Distriktskrankenkassen Leipzig, Göttingen, Köln, Rastatt, etc., von Jagenteurbegeisterten Kaiserlautern und vielen anderen Kassen bei den betr. Kassenämtern eingeführt, namentlich von der badischen Regierung für die Krankenkassen und Zahnärzte Baden obligatorisch gemacht worden.

Eisenbahnunfall. Sonnabend Abend 11 Uhr wurde der 20 Jahre alte Wagenschreiber Schmidt auf Bahnhöfen Koblenz bei dem Ueberfahren der Gleise von dem einfahrenden Berliner Personenzug erfaßt und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Schmidt war unverheirathet.

Zielver sprechender Anfang. Am 19. Januar wurde der 14 Jahre alte Kaufmannslehrling Georg Schwarzer von seinem Prinzipal beauftragt einen Laubensmarkt in Weichseln zu ergen. Der Knabe führte den Auftrag aus, kehrte aber mit dem eingekaufelten Geld nicht zu dem Geschäft zurück, sondern begab sich direkt nach dem Oberschlesischen Bahnhof und fuhr mit dem nächsten Schnellzug nach Berlin. Dort verarbeitete der Knabe, so unglücklich dies klingt, in acht Tagen die ganzen tausend Mark. Vor der Breslauer Strafkammer, vor der er jetzt unter dem Vorwurfe Unterschlagung stand, schied er sich über die Art und Weise, wie er das Geld in Berlin verdient hatte, aus. Der Gerichtshof ging über den Antrag des Staatsanwaltes, den Knaben wegen Unterschlagung in die Strafanstalt zu bringen, nicht auf und ließ den Knaben freigehen.

Arzt. Wäre ihm die Ueberstundebezahlung nicht bezahlt worden, so hätten sie den Betrag einfließen lassen, oder in dem vorliegenden Falle hätten sie die an diesem Abende notwendige Arbeit leisten müssen. Die beiden Schiffer würden deshalb mit ihrer Klage abgewiesen, weil ihre Klage die Entlassung seitens der Firma beabsichtigt sei.

Die Diensthilfe Ausfertigung eines Unteroffiziers. Am 24. Januar in der Mittagssunde besah sich eine Kompanie vom 61. Infanterie-Regiment in der Hauptkaserne, wo der Unteroffizier Schiller als Kompanie-Unteroffizier damit beschäftigt war, den Rekruten die Stöße anzupassen. Als die Reihe an dem Musikanten Schlos, einen Polen, kam, stellte dieser sich etwas ungeschicklich und griff mit unfaulenden Händen an den neuen roten Halbdress, denselben befestigend. Darauf berief der Musikant den Musikleiter, wie der eine Zeuge ausfragte, sechs Ohrfeigen und ließ ihn ins Gemach, so daß der Beschlagene an Schwindel erkrankte und Ohrenschmerzen erkrankte. Noch vier andere Soldaten bezeugten, daß der Unteroffizier dem G. einige Ohrfeigen gegeben habe. Schiller bestritt vor dem Kriegsgericht den Stoß an den Hinterkopf und wollte nur zwei Ohrfeigen ausgegeben haben, als aber der die Verhandlungen föhrende Richter, Kriegsgerichtsrath Richter, ihn ermahnte, doch die Wahrheit zu gestehen, es kam me bei der Strafmaßung nicht so sehr darauf an, ob er eine oder ein Paar Ohrfeigen mehr ausgegeben habe, als daß der Unteroffizier zu, daß es mehrere gewesen sein könnten. Der Vertreter der Anklage sah dem Fall als sehr milde an. Der Angeklagte hätte die Ueberzeugung aus einer gerechtfertigten Erregung heraus begangen. Auf die Anzahl der Schläge käme es dem öffentlichen Ankläger bei der Strafmaßung auch nicht an, weshalb er nur 9 Tage Mißlarrest beantragte. Der Gerichtshof betrachtete die Sache auch als unerheblich, daß der Angeklagte sich habe zu der Ausfertigung im Interesse des Dienstes (1) hinreißend lassen, ging aber doch über das beantragte Strafmaß hinaus und verurtheilte den Unteroffizier zu 14 Tagen gelinden Arrest. — Ob unsere bürgerlichen Richter sich wohl die Auffassung ihrer militärischen Kollegen auch zu eigen machen werden, daß eine Ohrfeige ebensoviel bedeute wie sechs Dörflinge?

Der Breslauer Konsum-Verein hielt am 27. Februar in Widder's Saal seine 35. ordentliche Generalversammlung ab. Herr Direktor Mundry gab den Geschäftsbericht pro 1900. Der Warenumsatz und die Zahl der Mitglieder sind auch im vorliegenden Jahr gestiegen. Der Warenerlös betrug insgesammt 12 474,168 Mt. gegen 1899 mehr 1,139,603 Mt. Der Bruttoüberschuß beläuft sich auf 2,140,748 Mt., der Nettogewinn 1,580,845 Mt. Von letzterem kommen auf die Geschäftsguthaben der Mitglieder 5 Prozent Zinsen 115,280 Mt. Tantieme für die Direktoren und Verwaltungsrath 49,898 Mt., als Rückgewähr auf 12,350,277 Mt. ausgegebene Gegenmarken 1,420,281 Mt. und 895,68 Mt. auf neue Rechnung. In Folge des lebhaften Geschäftsganges gab der Verein den Mitgliedern pro 1900 eine Dividende von 11 1/2 Prozent, die vom 28. Februar ab abgehoben werden kann. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 76,548, bei Beginn desselben 70,726 sie stieg somit um 5822. Es wird hervorgehoben, daß die Warenlager, insbesondere die Bäckerei, zeitweise mit Hochdruck arbeiten müssen, um die Warenverforgung der Mitglieder zu bewerkeln. Die Bedarfszunahme an Brot befreit sich gegenüber dem Vorjahr auf 1,302,288 Pfund. Im Berichtsjahre wurden an jedem Werktage durchschnittlich 312,3 Ballen Mehl verbraucht. (Und dabei eine so rigoreuse Maßregelung dreier Verbandsgegner! D. Red.) Die Kohlenknappheit mit ihren unerquicklichen Begleiterscheinungen sei als überwunden zu betrachten. Die glücklichen Beschäftigten auf Kohlen werden den Verein in den Stand setzen, den Kohlenbedarf der Mitglieder zu decken. Die für das Jahr 1900 gezahlten Gewerbesteuer u. betragen 26,114 Mt. Von den Grundbesitzern, Miethlingen und vom Fuhrwerk sind 50,744 Mt. abgeschrieben worden. Alle diese Ueberschüsse sind in der Bilanz mit 823,000 Mt. aufgenommen; der Reservefonds beträgt 223,758 Mt. In einem Falle hatte die ohnehinige Warenunterstützung die Verzweigerung der Annahme einer vom Auslande bereits eingetroffenen Warensendung zur Folge. Der Verein beschäftigt zur Zeit in seinem Komptoir, zur Verwaltung des Hauptlagers des Weintellers, der Kaffee-Bäckerei und Bäckerei, sowie der Bäckerei neben dem besoldeten Direktionsmitgliede 19 Beamte und 3 Kassenboten, ferner 57 dem Kaufmannstande angehörende Lagerkassen und vier Lagerkassensinnen. Mit Hilfe von 17 Kommissar und 189 Lehrlingen wird der Verkauf in den Verkaufsstellen besorgt. Endlich sind 1 Faktor, 2 Buchmeister, 65 Bäckersellen, 1 Maschinenmeister, 2 Maschinenheizer, 1 Stallmeister, 57 Kutscher und Kutscherhelfer und 12 Arbeiterinnen beschäftigt. Den Wagenverkehr vermittelte 33 Pferde. Wie Herr Kopisch mittheilte, beabsichtigt der Verein, ein Mitgliederverzeichnis anzulegen, hierzu wird ein Beamter angefaßt werden. Wenn Mitgliederbücher verloren wurden und ihre Besitzer kannten die Nummern nicht, dann war es nicht möglich, den Mitgliedern neue Bücher auszustellen. Darin soll Remede geschaffen werden. Die 11 1/2 procentige Dividende wurde von der Versammlung genehmigt und den Verwaltungsorganen Uebersicht erteilt. Die statutenmäßig ausgeschiedenen Verwaltungsräthe wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso die Kassensachverständigen des Herrn Kaufmann Bartch und Geheimen Kriegsrath G. Flatau befaßt. Alle die Herren, bis auf den letzten, erhielten 109 Stimmen. Daraus geht hervor, daß nicht mehr Vertreter anwesend waren. Unter den 109 Stimmen befanden sich eine Anzahl Stimmen der Verwaltungsräthe, so daß die Zahl der Delegierten unter 100 betrug. Es ist zu fragen, ob das eine würdige Vertretung eines Vereines mit 76,000 Mitgliedern ist, eines Vereines, der als größter des Reichthums gilt? Das Wahrspruch des Breslauer Konsumvereines bedarf einer Aenderung; während der dreijährigen Periode werden Erziehungswahlen nicht vorgenommen, für die während der Zeit neue hinzugekommene Mitglieder werden Delegirte auch nicht gewählt; so darf dreifach behauptet werden, daß bei einer Generalversammlung ein großer Theil vertreten ist, und zwar ausschließlich die älteste Klasse. Wir müssen uns eigentlich wundern, daß der Vorstand in dieser Generalversammlung nicht neue Einrichtungen in Bezug auf die Wahlen beantragt hat, es wäre Alles schlaunweg angenommen worden.

Für Krankenkassen wichtig. Wir wir einer Mittheilung der Verlagsabteilung entnehmen, ist das von uns bei seinem Erscheinen bereits erwähnte Arzneibuch „Dresdner, Dr. L. Herzog'sche Verordnungsweise“, nachher als von mehreren Ortskrankenkassen Berlin, von den Distriktskrankenkassen Leipzig, Göttingen, Köln, Rastatt, etc., von Jagenteurbegeisterten Kaiserlautern und vielen anderen Kassen bei den betr. Kassenämtern eingeführt, namentlich von der badischen Regierung für die Krankenkassen und Zahnärzte Baden obligatorisch gemacht worden, und hat die Centralstelle der badischen Krankenkassen in Karlsruhe die Verteilung an die betreffenden Herren Aerzte in die Hand genommen.

Eisenbahnunfall. Sonnabend Abend 11 Uhr wurde der 20 Jahre alte Wagenschreiber Schmidt auf Bahnhöfen Koblenz bei dem Ueberfahren der Gleise von dem einfahrenden Berliner Personenzug erfaßt und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Schmidt war unverheirathet.

Zielver sprechender Anfang. Am 19. Januar wurde der 14 Jahre alte Kaufmannslehrling Georg Schwarzer von seinem Prinzipal beauftragt einen Laubensmarkt in Weichseln zu ergen. Der Knabe führte den Auftrag aus, kehrte aber mit dem eingekaufelten Geld nicht zu dem Geschäft zurück, sondern begab sich direkt nach dem Oberschlesischen Bahnhof und fuhr mit dem nächsten Schnellzug nach Berlin. Dort verarbeitete der Knabe, so unglücklich dies klingt, in acht Tagen die ganzen tausend Mark. Vor der Breslauer Strafkammer, vor der er jetzt unter dem Vorwurfe Unterschlagung stand, schied er sich über die Art und Weise, wie er das Geld in Berlin verdient hatte, aus. Der Gerichtshof ging über den Antrag des Staatsanwaltes, den Knaben wegen Unterschlagung in die Strafanstalt zu bringen, nicht auf und ließ den Knaben freigehen.

